

Medienmitteilung

Sorgenstudie 2023

Darüber macht sich die Schweiz die grössten Sorgen

Geld, Krieg, Krankheit: Die Sorgenstudie 2023 von moneyland.ch zeigt, welche Themen den Schweizerinnen und Schweizern am meisten Sorgen bereiten.

Zürich, 12. April 2023 – Nichts macht den Schweizerinnen und Schweizern so grosse Sorgen wie die Krankenkassenprämien. Wie die Sorgenstudie 2023 von moneyland.ch zeigt, bereiten die Prämien 56 Prozent der 1538 Befragten grosse bis sehr grosse Sorgen. Mehr als die Hälfte der Schweizerinnen und Schweizer machen sich gemäss der repräsentativen Online-Umfrage zudem grosse Sorgen bezüglich Klimawandel, Umwelt allgemein, Ukraine-Krieg und Russland.

Tabelle 1: Die grössten Sorgen der Schweiz

Thema	Grosse bis sehr grosse Sorgen
Krankenkassenprämien	56%
Klimawandel	54%
Situation der Umwelt allgemein	52%
Ukraine-Krieg / Krieg mit Russland	51%
Russland	51%
Altersvorsorge allgemein	49%
AHV	48%
Inflation	47%
Eigene Finanzen	45%
Mögliche Kriege	45%

Im vergangenen Jahr sorgten sich die Schweizerinnen und Schweizer in erster Linie wegen des Ukraine-Kriegs und des Klimawandels. «Nach einem Jahr Ukraine-Krieg berührt der Konflikt die Schweizer Bevölkerung bereits etwas weniger», stellt Benjamin Manz, Geschäftsführer von moneyland.ch, fest. «Die Krankenkassenprämien hingegen sind wieder Sorge Nummer eins, wie das in den Jahren vor dem Ukraine-Krieg bereits der Fall war.»

Das dürfte laut Manz vor allem damit zu tun haben, dass die Krankenkassenprämien für dieses Jahr merklich erhöht wurden. Im Vorjahr war der Anstieg sehr klein – entsprechend hielten sich auch die Sorgen etwas in Grenzen.

Das macht mehr Sorgen als im Vorjahr

Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Sorgen bei einigen Themen besonders stark an. Während im Vorjahr 34 Prozent grosse bis sehr grosse Sorgen bezüglich Inflation hatten, sind es 2023 mit 47 Prozent schon fast die Hälfte. Ebenso hat der Anteil der Befragten mit grossen bis sehr

grossen Sorgen stark zugenommen bei den Themen Ausländer in der Schweiz (von 26 Prozent im Vorjahr auf 37 Prozent in diesem Jahr), Schweizer Politik (von 26 Prozent auf 36 Prozent), neue Einwanderung in die Schweiz (von 30 Prozent auf 39 Prozent), künstliche Intelligenz (von 23 Prozent auf 31 Prozent) und Wohnungsmiete (von 35 Prozent auf 43 Prozent).

Keine grossen Sorgen wegen Corona und 5G

Welche Themen bewegen Schweizerinnen und Schweizer praktisch gar nicht? Jeweils 57 Prozent der Befragten geben an, dass sie sich keine oder kaum Sorgen bezüglich des Coronavirus und 5G machen. «Die Pandemie war bereits im Vorjahr keine grosse Sorge mehr – in den Köpfen der meisten Schweizerinnen und Schweizer ist sie nun endgültig vorbei», sagt Manz.

Frauen machen sich Sorgen um Geld

Wie in den vergangenen Jahren zeigt auch die Sorgenstudie 2023, dass sich Frauen tendenziell etwas mehr Sorgen machen als Männer. Besonders gross ist der Unterschied beispielsweise bei den eigenen Finanzen: Mit 51 Prozent macht sich die Hälfte der Schweizer Frauen Sorgen um ihre finanzielle Lage, während es bei Männern nur 39 Prozent sind. Auch bezüglich der Umwelt und der eigenen Gesundheit sind Frauen überdurchschnittlich stark besorgt.

Männer sorgen sich hingegen mehr bezüglich politischer Fragen. So bereitet etwa der Zustand der EU 38 Prozent der Männer grosse Sorgen. Hingegen ist die EU nur für 29 Prozent der Frauen ein grosses Sorgenkind. Auch China und die Staatsverschuldung weltweit machen Männern merklich mehr Sorgen als Frauen.

Tabelle 2: Sorgen nach Geschlecht

Grosse bis sehr grosse Sorgen	Männer	Frauen
Krankenkassenprämien	55%	57%
Klimawandel	49%	58%
Situation der Umwelt allgemein	47%	58%
Ukraine-Krieg / Krieg mit Russland	51%	50%
Russland	52%	50%
Altersvorsorge allgemein	43%	54%
AHV	44%	52%
Inflation	45%	49%
Eigene Finanzen	39%	51%
Mögliche Kriege	41%	50%

Junge haben weniger politische Sorgen

Personen im Alter von 18 bis 25 Jahren machen sich im Gegensatz zu den anderen Altersgruppen nicht so grosse Sorgen wegen der Krankenkassenprämien. Lediglich 35 Prozent sagen, dass sie sich diesbezüglich grosse Sorgen machen. «Das dürfte daran liegen, dass

junge Menschen ihre Prämien oft nicht selber zahlen und die Prämien niedriger sind», sagt Manz. Auch politische Themen inklusive dem Ukraine-Krieg sind für junge Menschen ein vergleichsweise kleiner Grund zur Sorge. Überdurchschnittlich viele Sorgen haben junge Menschen hingegen bezüglich künstlicher Intelligenz, des eigenen Lohns und des Klimawandels.

Ältere Personen zwischen 50 und 74 Jahren sind bei vielen Themen überdurchschnittlich besorgt. In dieser Altersgruppe geben 68 Prozent an, dass sie sich grosse bis sehr grosse Sorgen wegen der Krankenkassenprämien machen. Auch bei internationalen Themen wie China, Russland und dem Ukraine-Krieg machen sich über 50-Jährige wesentlich grössere Sorgen als andere Altersgruppen. Kaum Sorgen machen sich ältere Personen hingegen bezüglich der eigenen Beziehung und Hypothek.

Romandie sorgt sich um Gesundheit und Geld

Ein Blick über den Röstigraben zeigt, dass die Sorgen in der Romandie generell grösser sind als in der Deutschschweiz. Ein besonders grosser Unterschied zeigt sich beim Geld: 60 Prozent der Westschweizerinnen und Westschweizer machen sich grosse Sorgen wegen der eigenen Finanzen, 53 Prozent wegen des eigenen Lohns. In der Deutschschweiz sind die eigenen Finanzen nur für 39 Prozent eine grosse Sorge und der eigene Lohn nur für einen Drittel der Befragten.

In der Romandie sind die Sorgen um die eigene Gesundheit zudem praktisch gleich gross wie die Sorgen wegen der Krankenkassenprämien. Da die Prämien in der Westschweiz durchschnittlich höher sind, landen sie in der Romandie nicht nur auf Platz eins, sondern es machen sich auch wesentlich mehr Personen (63 Prozent) grosse Sorgen darum als in der Deutschschweiz (53 Prozent).

Tabelle 3: Grösste Sorgen nach Region

Platz	Deutschschweiz	Westschweiz
1	Krankenkassenprämien	Krankenkassenprämien
2	Russland	Eigene Gesundheit
3	Klimawandel	Eigene Finanzen
4	Situation der Umwelt allgemein	Klimawandel
5	Ukraine-Krieg / Krieg mit Russland	Zukunft der eigenen Kinder
6	Altersvorsorge allgemein	Situation der Umwelt allgemein
7	AHV	AHV
8	Mögliche Kriege	Inflation
9	Inflation	Eigener Lohn
10	Bevölkerungswachstum weltweit	Ukraine-Krieg / Krieg mit Russland

Weitere Ergebnisse der Sorgenstudie 2023 sehen Sie in den separaten Tabellen.

Kontakt für weitere Informationen

Benjamin Manz
Geschäftsführer bei moneyland.ch
Hottingerstrasse 12
CH-8032 Zürich, Schweiz
Telefon: +41 44 576 88 88
E-Mail: media@moneyland.ch

Über moneyland.ch

moneyland.ch ist der unabhängige Schweizer Online-Vergleichsdienst für Banken, Versicherungen und Telekom. Auf moneyland.ch finden sich umfassende und genaue Kosten- und Leistungsvergleiche in den Bereichen Krankenkassen, Spitalzusatz-, Krankenkassenzusatz-, Rechtsschutz-, Lebens-, Tier- und Reiseversicherungen, Handy-, Internet-, TV- und Festnetz-Angebote, Kreditkarten, Hypotheken, Kredite, Mietkautionen, Trading, Private Banking, Bankpakete, Kassenobligationen, Privat-, Firmen-, Spar-, Säule-3a- und Freizügigkeitskonten. Insgesamt hat moneyland.ch bereits mehr als 100 interaktive Vergleiche und Rechner programmiert.

Alle Rechner finden Sie unter <https://www.moneyland.ch/de/rechner>

Alle interaktiven Vergleiche finden Sie unter <https://www.moneyland.ch/de/vergleiche>

Methodik

Die Sorgenstudie 2023 basiert auf einer repräsentativen Umfrage, die das Marktforschungsinstitut Ipsos im Auftrag von moneyland.ch im März 2023 durchgeführt hat. Es wurden 1538 Personen aus der Deutsch- und Westschweiz gefragt, wie viel Sorgen ihnen verschiedene Themen machen. Die Befragten konnten zu jedem Thema auf einer Skala von 1 (überhaupt keine Sorgen) bis 10 (sehr grosse Sorgen) wählen. Enthaltungen waren möglich. Für die Auswertung gilt folgende Skala:

- 1-4: Keine bis kaum Sorgen
- 5-6: Mittelmässige Sorgen
- 7-10: Grosse bis sehr grosse Sorgen

Die Vorjahreszahlen stammen aus der [Sorgenstudie 2022](#), die im Mai 2022 bei moneyland.ch erschienen ist.

Die dargestellten Ergebnisse können sich aufgrund von Rundungseffekten leicht voneinander unterscheiden.